

Auf einen Walk im Juni 2022

Neben anderen Themen ist das 9 €- Ticket z.Zt. in aller Munde. Da bleibt es nicht aus, dass auch an dieser Stelle darüber geschrieben wird.

Für alle die, die Laufen oder Nordic Walking betreiben, bietet sich eine spannende Alternative zum alltäglichen Training. Weg von den bekannten Trainingsstrecken, hin zu entdeckungsfreudigen Pfaden mit neuen Eindrücken und Begegnungen.

Mit Blick auf Klima- und Energieprobleme habe ich es vermieden, mit dem Auto zum Training zu fahren. Nun habe ich die Möglichkeit das 9 €- Ticket zu nutzen und mit Bus und Bahn zu bestimmten Ausgangspunkten zu fahren, um von dort aus nach Hause zu walken.

Für mich ist die Stadtbahnhaltestelle „Schillerstraße“ der Linie 2 der ideale Ausgangspunkt: Nur 5 Minuten von meiner Wohnung entfernt und selbst an Wochenenden fährt die Stadtbahn mehrmals pro Stunde.

Die 1. Tour führt mich, aus alter Verbundenheit mit der Grundschule, nach Brake. Den Bahnhof dort erreiche ich bequem mit der Linie 2 und der Buslinie 33 ab Baumheide. Eine Alternative besteht mit der Linie 2 zum Hauptbahnhof und dann mit dem Zug nach Brake.

Vom Braker Bahnhof aus folge ich zuerst dem Bahndamm auf der Naggertstraße, dann weiter auf der Neuwerkstraße und zur Maagshöhe. Nach ca. 600 Meter habe ich die alte Rixe-Fahrradfabrik erreicht. Ein kurzer, recht steiler Abstieg bringt mich zur Grafenheider Straße. Nach einem kleinen Linksschwenk folge ich auf der anderen Seite dem asphaltierten Feldweg „Am Jeipohl“. Dieser führt mich, wie an der Schnur gezogen, zum Reiterhof Brake und dem ältesten Bauernhof Brakes mit dem Storchennest in der Johannisbachaue. Mein Blick schweift über die Felder und die Vögel zwitschern um die Wette. Sollte der Wind wehen, ist man diesem schutzlos ausgesetzt. Dann heißt es richtig dagegen anzukämpfen.

Am Reiterhof liegen 2 Kilometer hinter mir und es bleibt Zeit für eine kurze Schleife durch den Findlinggarten. Statt geradeaus zum Obersee und dem Viadukt, heißt es für mich erst einmal 500 Meter steil bergauf Richtung Grafenheider Siedlung. Kurz vor Erreichen der Eisenbahnbrücke folge ich links einem kleinen Weg mit einem Gatter, welches leicht zu öffnen ist. Nach wenigen Metern ist der Findlinggarten erreicht und ich genieße den Blick. Unter mir die Johannisbachaue, am Horizont der Teutoburger Wald vom Hermannsdenkmal bis zum Fernsehturm, einfach nur schön!

Wer möchte, folgt dem Weg Richtung Viadukt, ich halte mich links und komme so wieder zum Reiterhof. Ab hier geht es für mich auch Richtung Viadukt und Obersee. Hier lässt sich die Strecke um die Runde um den See (ca. 3 Kilometer) verlängern.

Mich zieht es Richtung Heimat! Also links über die Talbrückenstraße, durch die Grünanlagen der Plaßsiedlung. Es geht durchaus steil bergan: eben noch unter dem Eisenbahnviadukt her, bin ich nun oberhalb der Bahnlinie auf Höhe einer Brücke, um dann nach wenigen Metern wieder unter einer kleinen Bahnunterführung hindurch die Jöllheide zu erreichen. Hier entsteht z.Zt. ein großes Wohngebiet, doch die Bauarbeiten stören kaum. Schnell habe ich die Herforder Straße mit der Stadtbahnhaltestelle „Schillerstraße“ erreicht. Mein Kreis hat sich geschlossen. Noch einige Meter und ich bin an meiner Wohnung angekommen.

Hinter mir liegt eine ca. 30- minütige Anfahrt und ein 8 km- langer Rückweg in ca. 75 Minuten.

Mit einem Lächeln

Martin